

Brief an die Aktionär*innen

Neubiberg, im November 2022



Jochen Hanebeck
Vorstandsvorsitzender

Liebe Leserinnen und Leser,

in den nächsten zehn Jahren werden Dekarbonisierung und Digitalisierung die Welt, in der wir leben, tiefgreifend verändern. Nur mit einem konsequenten Umstieg von fossilen Brennstoffen auf erneuerbare Energiequellen und dem entsprechenden Umbau unseres Energiesystems lassen sich die Erderwärmung begrenzen und die Lebensgrundlagen auf unserem Planeten für kommende Generationen erhalten. Dabei ist der Umbau zu einer nachhaltigen Gesellschaft und Industrie nur mit digitalen Technologien realisierbar. Sie ermöglichen völlig neue Lösungen, die das Leben für uns Menschen besser machen. Die grüne und die digitale Transformation gehen Hand in Hand.

Infineon ist ein Schlüsselakteur bei der Bewältigung dieser globalen Herausforderungen. Für mich ist es eine große Ehre, gemeinsam mit meinen Vorstandskolleg*innen seit April 2022 als Vorstandsvorsitzender ein Unternehmen führen zu dürfen, das die essenziellen Bausteine für eine klimaneutrale und digitalisierte Welt bereitstellt. Infineon ist mit seiner Innovationsfähigkeit ein außergewöhnliches Unternehmen. Es gibt für mich keinen besseren Ort und kein besseres Team, um an einer lebenswerten Zukunft für kommende Generationen zu arbeiten.

Anspruchsvolle Rahmenbedingungen für unser Geschäft

Unser gesamtwirtschaftliches und geopolitisches Umfeld ist derzeit von mehreren Faktoren stark belastet. Der Krieg in der Ukraine führt neben unsagbarem menschlichem Leid zu Knappheit und steigenden Preisen für Energie und wichtige Rohstoffe. Hohe Inflationsraten drücken auf die Nachfrage und veranlassen die Zentralbanken zu einer restriktiveren Geldpolitik. Der Klimawandel wirkt sich mit verstärkten extremen Wetterphänomenen spürbar aus. Die Coronavirus-Pandemie hält an und verursacht weiterhin Einschränkungen in den globalen Lieferketten. All diese Faktoren belasten das Wirtschaftswachstum.

Hinzu kommen geopolitische Spannungen und Unwägbarkeiten, nicht zuletzt infolge des intensiven Technologiewettbewerbs der führenden Weltregionen. Halbleiter sind eine Basistechnologie für viele Industrien und der Schlüssel, um technologische Möglichkeiten zu eröffnen und neue Märkte zu erschließen. Sie sind heute mehr denn je eine Voraussetzung für Wachstum und Wohlstand.

Diese strategische Dimension der Halbleiterindustrie und die gleichzeitige Anfälligkeit globaler Lieferketten sind Treiber einer regionalen Fertigung. Infineon begrüßt alle Anstrengungen, die darauf abzielen, die Halbleiterindustrie und ihre komplexen Ökosysteme zu stärken und so die Wettbewerbsfähigkeit und Resilienz zu erhöhen. Der in diesem Jahr in den USA beschlossene „CHIPS and Science Act“ sowie das von der Europäischen Kommission vorgelegte europäische Chip-Gesetz sind wichtige Schritte auf diesem Weg. Nun geht es darum, die Pläne rasch in die Tat umzusetzen.

Rekord-Geschäftsjahr 2022

In einer schwierigen Großwetterlage war Infineon im Geschäftsjahr 2022 sehr erfolgreich. Wir konnten Umsatz und Profitabilität gegenüber dem bereits starken Vorjahr weiter deutlich erhöhen. In unseren Schlüsselanwendungen, wie Automobil, Industrie, erneuerbare Energien, Rechenzentren und Internet der Dinge (IoT), war die Nachfrage nach unseren Produkten und Lösungen deutlich höher als das Angebot. Die viel zitierte Chipknappheit setzte sich fort; dieser konnten wir ein Stück weit mit dem fortgeführten Ausbau eigener Fertigungskapazitäten begegnen. Insbesondere bei Halbleitern, die wir von Auftragsfertigern beziehen, reichte das Angebot jedoch auch zum Geschäftsjahresende nicht aus, um den hohen Bedarf unserer Kunden in unseren Kernmärkten zu decken. Demgegenüber setzte in den Bereichen Computing, Consumer und Smartphones in der zweiten Jahreshälfte eine Abschwächung der Nachfrage ein. Unter dem Strich stehen für Infineon ein Gesamtjahresumsatz von €14,2 Milliarden – ein deutliches Plus von rund 29 Prozent gegenüber dem Vorjahr – und eine Segmentergebnis-Marge von 23,8 Prozent, mehr als 5 Prozentpunkte über der des Vorjahres, sowie ein Free-Cash-Flow von €1,6 Milliarden.

Dass wir trotz erschwerender Rahmenbedingungen so starke Ergebnisse erzielt haben, ist das Verdienst unserer Mitarbeiter*innen. Den inzwischen rund 56.200 Menschen, die weltweit für Infineon arbeiten, danke ich im Namen des gesamten Vorstands herzlich für ihren großen Einsatz, Teamgeist und die gemeinsam erreichten Erfolge.

Auch Ihnen, den Aktionär*innen, gilt mein Dank für Ihr anhaltendes Vertrauen in Infineon. Wir werden Ihnen auf der kommenden Hauptversammlung eine erhöhte Dividendenzahlung von 32 Cent je Aktie vorschlagen. Damit wollen wir Sie angemessen am Erfolg von Infineon beteiligen und gleichzeitig den notwendigen finanziellen Handlungsspielraum zur Weiterentwicklung Ihres Unternehmens erhalten.

Fokus auf konsequente Strategieumsetzung und Ausbau der Kompetenzen

Als Vorstandsvorsitzender habe ich mir vorgenommen, die Unternehmensstrategie, die wir über viele Jahre gemeinsam konzipiert und umgesetzt haben, weiterzuentwickeln und fortzuschreiben. Unsere Strategie ist richtig und sie trägt. Denn sie ist konsequent auf die beiden prägenden Trends unserer Zeit ausgerichtet: Dekarbonisierung und Digitalisierung.

Mein Vorgänger Dr. Reinhard Ploss hat Infineon mit Weitblick strategisch gut aufgestellt und konsequent auf strukturelle Wachstumsbereiche ausgerichtet. Auch Dr. Helmut Gassel, der sein Mandat als Chief Marketing Officer auf eigenen Wunsch zum 31. Mai 2022 niedergelegt hat, hat entscheidenden Anteil daran, dass Infineon heute sehr gut positioniert ist. Er war maßgeblich mitverantwortlich für die erfolgreiche Akquisition und Integration von Cypress und hat die Digitalisierung von Marketing und Vertrieb beschleunigt. Sicher spreche ich auch in Ihrem Namen, liebe Aktionär*innen, wenn ich beiden für ihre großen Verdienste für Infineon herzlich danke.

Mit Andreas Urschitz und Dr. Rutger Wijburg als neue Mitglieder ist das Vorstandsteam seit rund einem halben Jahr neu aufgestellt. Die Zusammenarbeit ist vertrauensvoll und sehr konstruktiv. Gemeinsam haben wir bereits einige wichtige Weichen gestellt, damit Infineon seinen Erfolgsweg auch in den kommenden Jahren fortsetzen kann, und das auch unter anspruchsvollen Rahmenbedingungen. Auf diesem Weg folgen wir unserer bewährten strategischen Leitlinie „Vom Produktdenken zum Systemverständnis“. Sie war die Grundlage für den bisherigen Erfolg von Infineon und ist auch für die zukünftige Entwicklung ausschlaggebend. Wir werden den Systemansatz weiter vorantreiben, um unseren Führungsanspruch bei Power-Systemen und IoT zu untermauern. Halbleiterlösungen werden für unsere Kunden – und teilweise die Kunden unserer Kunden – immer wichtiger, da sie dazu beitragen, ihre Produkte zu differenzieren oder sogar zu definieren.

Unsere technologische Kompetenz ist und bleibt ein wichtiger Erfolgsfaktor – mehr und mehr auch im Bereich Software. Denn mit Software können wir unseren erfolgreichen Ansatz „Vom Produkt zum System“ weiter ausbauen. In den letzten Jahren haben wir daher unsere Software-Aktivitäten deutlich intensiviert und zusätzliche Kompetenzen aufgebaut, sowohl durch eigene organische Entwicklung als auch durch strategische Partnerschaften und die Akquisition von Cypress. Unser Team an Software-Entwicklern ist deutlich gewachsen. Inzwischen bieten wir unseren Kunden ein komplettes Software-Ökosystem an. Es beinhaltet eine Entwicklungsumgebung und eine Entwickler-Community. Durch das Zusammenspiel von Hard- und Software lassen sich Energieeffizienz, Performanz und Sicherheit auf Systemebene optimieren. Mit diesem Mehrwert können wir bestehende Kunden enger an uns binden und werden gleichzeitig interessant für neue Partner.

Anhebung der langfristigen Finanzziele in einem ehrgeizigeren Zielgeschäftsmodell

Die Entwicklung unseres Unternehmens soll weiterhin von starkem nachhaltigen Wachstum geprägt sein; zudem richten wir unseren Fokus deutlich stärker auf Profitabilität. Durch ein beschleunigtes und profitableres Wachstum wollen wir mehr Wert schaffen. Wir setzen uns daher ambitioniertere langfristige Finanzziele, an denen wir uns messen lassen wollen. Unser neu ausgerichtetes Zielgeschäftsmodell, das vom Vorstand gemeinsam mit den Leitern der Geschäftsbereiche erarbeitet wurde und dem der Aufsichtsrat zugestimmt hat, gibt die folgenden Ziele über einen Zyklus hinweg vor: Das jährliche Umsatzwachstum soll durchschnittlich mehr als 10 Prozent betragen, anstelle von bislang mindestens 9 Prozent, da wir in unseren Zielmärkten eine zunehmende Dynamik und dauerhaft starke Wachstumsfaktoren sehen. Mit dem höheren Wachstum soll auch eine deutliche Steigerung der Profitabilität einhergehen: Für die Segmentergebnis-Marge wird zukünftig ein durchschnittliches Niveau von 25 Prozent nach bisher 19 Prozent erwartet. Ausschlaggebend dafür sind die folgenden Faktoren: Mit unserem Ansatz „Vom Produkt zum System“ schaffen wir höherwertige Lösungen und damit Mehrwert für unsere Kunden. Ein fairer Anteil dieses Mehrwerts wird Infineon zugutekommen. Ein konsequentes Management unseres Produktportfolios, der steigende Anteil unserer hocheffizienten 300-Millimeter-Fertigung, und das unterproportionale Wachstum von Forschungs- und Entwicklungskosten sowie Vertriebskosten und allgemeinen Verwaltungskosten dank Digitalisierungs- und Skalierungseffekten sind weitere wichtige Faktoren. Wir sind zudem überzeugt, dass Produkte mit Software in den kommenden Jahren deutlich zum profitablen Wachstum von Infineon beitragen werden.

Erstmalig nehmen wir ein explizites Free-Cash-Flow-Ziel in unser Zielgeschäftsmodell auf, anstelle der bisher dort genannten Investitionsquote. Der um große Investitionen in Frontend-Gebäude bereinigte Free-Cash-Flow soll über den Zyklus hinweg in einer Bandbreite von 10 bis 15 Prozent vom Umsatz liegen.

Neben der richtigen Strategie ist eine erfolgsorientierte Unternehmenskultur die entscheidende Grundlage zur Erreichung unserer Ziele. Wir arbeiten im Unternehmen intensiv daran, unsere Unternehmenskultur weiterzuentwickeln. Im Rahmen des Kulturprojekts „Spirit“ haben wir daher drei Verhaltensweisen definiert, die wir im Unternehmen noch stärker fokussieren wollen: Wir wollen uns ambitionierte Ziele vornehmen, Verantwortung klar regeln sowie Entscheidungen rechtzeitig treffen und konsequent umsetzen.

Investitionen schaffen die Voraussetzung für Wachstum

Durch entschiedenes Handeln und konsequente Umsetzung werden wir die Chancen nutzen, die sich in unseren Märkten bieten. Nachhaltiges Wachstumspotenzial für Infineon sehen wir insbesondere im Bereich neuartiger Halbleitermaterialien. Technologien auf Basis von Siliziumkarbid (SiC) und Galliumnitrid (GaN) werden auf dem Weg zur Klimaneutralität eine entscheidende Rolle spielen. Sie kommen zunehmend in Anwendungsbereichen zum Einsatz, in denen hohe Leistungen gesteuert werden müssen, etwa in Solaranlagen, Elektrofahrzeugen, Ladesäulen oder Rechenzentren. Besonders kompakte, leistungsstarke und effiziente Ladegeräte und Adapter zeigen die praktischen Vorteile eines höheren Wirkungsgrads und verbesserter thermischer Eigenschaften deutlich. Der Bedarf an SiC- und GaN-Lösungen wächst stark. Deshalb erweitern wir bei Infineon unser Portfolio für unterschiedliche Anwendungsbereiche und bauen unsere Fertigungskapazitäten für Verbindungshalbleiter aus. Im Juni 2022 haben wir mit den Arbeiten für ein neues, drittes Fertigungsmodul an unserem Standort in Kulim (Malaysia) begonnen. Im Herbst 2024 sollen die ersten Produkte aus der neuen Fabrik geliefert werden. Die Fertigungsanlagen installieren wir schrittweise und abhängig von der Entwicklung der Nachfrage. Wenn es vollständig ausgebaut ist, bietet das neue Fertigungsmodul ein zusätzliches jährliches Umsatzpotenzial von rund €2 Milliarden. Mit Kulim unterstreichen wir unseren Anspruch, als Technologieführer bei SiC und GaN mittelfristig auch der Marktführer zu werden – wie wir es bei siliziumbasierten Leistungshalbleitern seit vielen Jahren sind. Dabei wird es auf unsere Lieferfähigkeit ankommen.

Auch unseren Standort in Dresden (Deutschland) planen wir durch eine Großinvestition auszubauen. Die strukturelle Nachfrage nach Halbleiterlösungen getrieben durch die Dekarbonisierung und Digitalisierung wird weiter steigen. Mit dem Bau eines weiteren 300-Millimeter-Moduls in Dresden könnten wir Wachstum in den Anwendungsbereichen Rechenzentren, Automobil und Internet der Dinge (IoT) mit sogenannten Analog-Mixed-Signal-Produkten sowie mit Leistungshalbleitern realisieren. Wir planen hierfür Investitionen von €5 Milliarden – die größte Einzelinvestition in der Geschichte von Infineon. Die Bauarbeiten könnten im Herbst 2023 beginnen. Eine modulare und skalierbare Bauweise würde die Investitionsrisiken mindern. Ein Produktionsstart des neuen Werks wäre im Herbst 2026 möglich, es würden bis zu 1.000 neue hochwertige Arbeitsplätze entstehen. Bei einem vollständigen Ausbau gehen wir von einem zusätzlichen jährlichen Umsatzpotenzial in Höhe der Gesamtinvestitionen aus. Dabei ist eine angemessene öffentliche Förderung Voraussetzung für die Investitionsentscheidung.

In unserem Geschäft braucht es unternehmerische Weitsicht für nachhaltigen Erfolg. Mit der Investition in Kulim und der geplanten Investition in Dresden folgen wir unserer langfristigen Fertigungsstrategie. Wir bauen unsere Eigenfertigung in den Bereichen weiter aus, in denen sie Mehrwert für unsere Kunden und Differenzierung für Infineon schafft. Wieder einmal stellen wir frühzeitig die Weichen für künftigen Erfolg, indem wir auf unsere bestehenden Standorte setzen und Größenvorteile nutzen. Zudem stärken wir die eingangs erwähnte regionale Halbleiterfertigung.

Auf dem Weg zur CO₂-Neutralität

Als Unternehmen haben wir uns das Ziel gesetzt, bis 2030 klimaneutral zu werden. Diesem Anspruch folgend, soll jede neue Investition in neue Fertigungskapazitäten dazu beitragen, unseren CO₂-Fußabdruck zu verkleinern. Das ist in Kulim, Dresden und in unserer 300-Millimeter-Fertigung in Villach (Österreich) der Fall. Dank modernster Anlagen und Prozesse verbrauchen wir pro Quadratzentimeter prozessierter Waferfläche weniger Ressourcen als in bestehenden Fabriken.

Wir schonen also einerseits Ressourcen in der Produktion und schaffen andererseits Kapazität für genau jene Halbleiter, die Energie und damit CO₂ einsparen. Unsere europäischen Standorte laufen seit 2021 mit Grünstrom. Im Geschäftsjahr 2022 haben wir auch die Stromversorgung unserer Halbleiterfertigung in Austin (Texas, USA) vollständig auf erneuerbare Energien umgestellt. Bis zum Ende des Kalenderjahres 2022 folgen alle weiteren US-Standorte.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2023

Mit Blick auf das Geschäftsjahr 2023 ist Infineon sehr gut aufgestellt, um weiterhin von den strukturellen Wachstumstreibern für unser Geschäft zu profitieren. Dabei werden uns die anspruchsvollen Rahmenbedingungen weiterhin stark fordern. Unsere Schlüsselmärkte folgen unterschiedlichen Treibern und haben unterschiedliche Konjunkturzyklen. Wir haben die Frühindikatoren für unser Geschäft daher ständig und sehr genau im Blick und sind vorbereitet, umgehend zu handeln, falls sich die Nachfrage in Teilmärkten abschwächt. Infineon ist in der Lage, seinen strategischen Kurs auch in einer rauerer See zu halten.

Wir haben uns im Unternehmen viel vorgenommen, um das große Marktpotenzial für Infineon in den kommenden Jahren zu nutzen und dauerhaft Wert für die Anteilseigner und weiteren Stakeholder zu schaffen.

Neubiberg, im November 2022



Jochen Hanebeck
Vorstandsvorsitzender